

# Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wochentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 3 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:  
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)  
„Der Hausfreund“ (täglich).  
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —



Insertions-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.  
Inserate 15 Bl. Wohnungsanzeigen und Angebote, Stellungsanzeigen und Angebote 10 Bl. die Spalte ober dem Raum, Resten 25 Bl. pro Seite, 1 Belagerungsplakat kostet 10 Bl. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. C. A. r. g. in Elbing.  
Verantwortlicher Redacteur Max Bielemann in Elbing.

Nr. 217.

Elbing, Mittwoch

17. September 1890.

42. Jahrg.

## Die Kaiseritage in Schlesien.

**Breschelschhof, 15. Sept.** Der Kaiser und die Kaiserin sind um 9½ Uhr früh hier eingetroffen; in Liegnitz fand ein Aufenthalt nicht statt. Der Kaiser trug die Uniform der Leib-Gardehuzaren und begab sich in Begleitung der mit eingetroffenen Fürstlichkeiten zu Pferde zum Paradesfeld. Die Kaiserin folgte dahin in spanischer Equipage, eskortirt von der Leibgarde.

**Liegnitz, 15. Sept.** Die um 10 Uhr bei Eichholz abgehaltene Parade nahm einen glänzenden Verlauf. Die Anfuhr des Kaisers und der Kaiserin erfolgte über Klein-Einz. Die Truppen waren auf der nach dem Verchenberge zu gelegenen Langseite des Platzes aufgestellt. Die 1., 2., 3. und 4. Kavallerie-Brigade standen mit in Parade. Der Kaiser betrat, von Breschelschhof kommend, das Paradesfeld und ritt dann sofort die Front der Truppen, sodann diejenige der Militärvereine ab. Hierauf erfolgte der Parademarsch der Truppen.

An der Parade nahmen der G.M. Prinz Albrecht von Preußen, der G.M. Prinz Georg von Sachsen, Prinz Ludwig von Bayern und der kommandirende Generale Theil. Die Kaiserin folgte dem Kaiser beim Abreiten der Fronten zu Wagen. Auch die Zöglinge der Ritterakademie und des Kadettenhauses waren zur Parade aufgestellt und wurden besichtigt. Der Kaiser führte zweimal das Leibgarde-Regiment vor, Prinz Ludwig von Bayern zweimal das 47. Infanterie-Regiment (Niederschlesisches). Der Prinz Albrecht von Preußen cotyrtirte zweimal das 1. Garde-Regiment Königin von Großbritannien und Irland. Der Vorbeimarsch der Kavallerie erfolgte im Trabe. Die dichtgedrängten Zuschauermassen brachten wiederholt ihren Majestäten enthusiastische Ovationen dar.

Nach beendigter Parade fuhr die Kaiserin nach Liegnitz zurück, wo dieselbe um 1½ Uhr eintraf, der Kaiser folgte unmittelbar, an der Spitze der Fahnenkompanie reitend. Ihre Majestäten wurden von den Spitzen der Behörden, Ehrenjungfrauen, den Schulen und den Korporationen ehrentreu begrüßt. Auf dem Friedrichsplatze, der besonders festlich geschmückt war, hörte die Kaiserin den Vortrag eines Gedichtes durch eine Ehrenjungfrau an, worauf der Oberbürgermeister Dertel eine Ansprache hielt, welche der Kaiser mit huldvollen Dankesworten erwiderte. Hierauf besaßen sich die Majestäten nach dem Schlosse, woselbst um 5½ Uhr Paradediner stattfand. Die ganze Stadt ist prächtig geschmückt, die Bevölkerung in freudiger Bewegung.

Am Schloß ließ der Kaiser die Fahnenkompanie und die Standartenescadron defiliren, und reichte dem Kommandeur des Garde du Corps-Regiments Oberst Frhr. v. Büsing die Hand. Nach dem Paradediner begibt sich der Kaiser nach dem neu erbauten Pavillon vor dem Schloßhaus, um von hier aus den Fackelzug vorbeiziehen zu lassen und dem Papstentwurf zuzuhören.

## § Die Kaiserzusammenkunft in Schlesien.

An diesem Mittwoch erfolgt auf Schloß Rohnstorf in Schlesien die erneute Begegnung Kaiser Wilhelms mit seinem erlauchten Freunde und Verbündeten, dem Kaiser Franz Josef von Oesterreich, und mit freudigster Genußwartung schauen nicht nur die Völker beider Herrscher, sondern auch weite Kreise anderer Nationen auf den Kaisertrag von Rohnstorf, da er abermals die Kette der europäischen Friedensparteien um ein sehr gewichtiges Glied vermehrt. Denn nach wie vor bildet der innige Bund der beiden mitteleuropäischen Kaiserreiche, flankirt von Italien als gleichberechtigtem Dritten, den eigentlichen Hort des Völkerfriedens in unserm Welttheile und daß dieses erhebende Verhältnis in voller Kraft fortbesteht, dafür legt die Zusammenkunft der Kaiser Wilhelm und Franz Josef auf schlesischem Boden eben wiederum herrliches Zeugniß ab, während sie zugleich die Bande herzlicher persönlicher Freundschaft, welche die erlauchten Monarchen mit einander verbinden, aller Welt erneut offenbart. Erst vor wenigen Tagen hat Kaiser Wilhelm bei seinem Besuche an den Gestaden Schleswig-Holsteins an festlicher Tafel, hinweisend auf die Anwesenheit des österreichischen Gesandten in den deutschen Gewässern, in markigen Worten des Weiterlebens der deutsch-österreichischen Waffenbrüderschaft gedacht und nunmehr erklärt diese kaiserliche Kundgebung mit dem Besuche des österreichischen Monarchen in Deutschland eine fernige und klare Bekräftigung. In dem Ereignisse liegt die Versicherung ausgebrocht, daß Deutschland und Oesterreich auch fernhin festgeschlossenen Hand in Hand gehen und auch nicht den leisesten Gedanken, der etwa störend zwischen die zwei Reiche treten könnte, Raum geben werden und die, wenn auch widerwillige, Erkenntniß dieser Thatsache selbst in den Reichen der heimlichen Gegner Deutschlands und des Donaufürstentums kann nur dazu dienen, die Gelüste nach einer fremden Störung der Völkerruhe in Europa im Zaum zu halten.

Den äußeren Anlaß der Monarchenbegegnungen von Rohnstorf bildet die Theilnahme Kaiser Franz Josephs an den preussischen Wandern und unwillkürlich legt dies eine Parallele mit dem jüngsten Besuche Kaiser Wilhelms in Rußland nahe, dessen Ursache ja auch zunächst militärischer Natur war. Und wie

es bei der Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren offenbar zu keinerlei Abmachungen gekommen ist, welche eine Aenderung der auswärtigen Politik ihrer Regierungen und hiermit zugleich eine Aenderung in der allgemeinen politischen Lage bedingen könnten, so ist eine derartige Wirkung auch von der jetzigen Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit Kaiser Franz Josef nicht zu erwarten. Was bedarf es aber auch erneuter Abmachungen zwischen den beiden so eng befreundeten und verbündeten Monarchen, da doch ihre Stellungnahme bei etwaigen kriegerischen Entwicklungen ihrer Reiche durch den deutsch-österreichischen Allianzvertrag längst klar und bestimmt geregelt ist und überhaupt die Grundlinien der auswärtigen Politik Deutschlands und Oesterreichs sich völlig decken? Hierin liegt eben der Unterschied zwischen den Kaiserbegegnungen in Rußland und in Schlesien, daß es sich bei der letzteren nur um die abermalige Befestigung eines längst bestehenden festen und herzlichen Verhältnisses zwischen den beiderseitigen Souveränen und Völkern handelt, während die Monarchenentrevue von Narwa im Grunde genommen nicht wesentlich über den Rahmen eines fürstlichen Höflichkeitssalles hinausragt. Darum trug dieselbe auch unverkennbar ein gewisses konventionelles Gepräge, mag auch wirklich der persönliche Verkehr zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren ein freier und ungezwungener gewesen sein, und die beiderseitigen Völker standen ihr, wenn auch mit Interesse, so doch ohne sonderliche Wärme gegenüber. Anders ist es mit der Kaiserzusammenkunft in Schlesien, sie erscheint von jedem konventionellen Zwange frei und wird von den freudigsten Sympathien der Völker Deutschlands und Oesterreich-Ungarns getragen, welche wissen, daß das festliche Ereigniß auf's Neue laut aller Welt die innige Interessengemeinschaft der zwei mitteleuropäischen Kaiserreiche und den warmen Freundschaftsbund ihrer Herrscher verkündet. Dies erhebt den Besuch Kaiser Franz Josephs bei dem deutschen Kaiser weit über die Bedeutung einer fürstlichen Höflichkeitssitzung empor und gestaltet ihn zu einer jener geschichtlichen Begebenheiten, welche gleichsam die Meilensteine der Völkerentwicklung bilden und darum begrüßt ganz Deutschland den erlauchtesten Gast und Freund seines Kaisers mit den freudigsten und wärmsten Empfindungen, mögen die Tage, an denen der österreichische Herrscher neben seinem kaiserlichen Gastsfreunde auf deutschem Boden weilt, für die erhabenen Monarchen wie für die verbündeten Länder reich gezeichnet sein!

## Politische Tagesübersicht.

### Inland.

Berlin, 15. September.

— Es heißt, daß Major v. Wisemann am 15. Oktober seine Rückreise nach Afrika antreten würde.

— Die Anstellung von Dr. Peters im Reichsdienst begegnet noch Schwierigkeiten. Dr. Peters soll demnächst noch einmal vom Kaiser empfangen werden.

— Der „Reichsanzeiger“ sagt betreffend der Probeveranlagung zur Gewerbesteuer: Die neue Veranlagung fand ohne Rücksicht auf die Vertriebsarten nach der Maßgabe des Ertrages, der Anlage und der Betriebskapitalien in vier Klassen statt. Von der Klasse zwei bis vier findet eine entsprechend steigende Entlastung, insbesondere für die Kleinrentner, Handwerker und Fuhrleute statt. Gegenüber steht eine stärkere Heranziehung der Großrentner, deren Inhaber selbst die Nothwendigkeit einer Reform anerkennen würden. Auch sollten sehr leistungsfähige, derzeit nicht besteuerte Gewerbebetriebe, wie Theater, Konzerte, herangezogen werden. Erst weitere Probeveranlagungen würden übrigens eine endgültige Entscheidung ermöglichen. Die anderen Angaben sind wenig belangreich.

— Das bayerische Ministerium erklärte, den altkatholischen Bischof Jordan lediglich als eine Privatperson zu betrachten.

— In Altona wurden wegen Geheimbündelei und Verbreitung von Flugblättern Weinhaber zu drei Monaten Gefängniß, die übrigen 47 Genossen zu je zwei Wochen verurtheilt.

— Zur Vorgeschichte der Uebergabe Helgolands an Deutschland erhält die „Frankf. Ztg.“ aus Kopenhagen folgende Mittheilung, welche angesichts der wiederholten Erklärung des Fürsten Bismarck, er sei gegen die preussische Erwerbung Nordischleswigs gewesen, immerhin der Wahrheitsliebe nicht entbehrt: Der dänische Gesandte in London, der Kammerherr Falbe, wurde im vorigen Monate plötzlich auf auffallende Weise von seinem Posten verabschiedet. Ueber die Gründe für diese Entlassung erfahre ich aus zuverlässiger Quelle Folgendes: Schon lange vor dem Abschlusse des englisch-deutschen Vertrages in Betreff Afrikas zwischen England und Dänemark wurden Verhandlungen geführt über eine Zurückgabe Helgolands an Dänemark. Diese Verhandlungen gingen darauf aus, daß Dänemark, nachdem es Helgoland von England zurückgehalten hatte, die Insel an Deutschland abtreten und dafür einige dänische Distrikte in Nord-Schleswig bekommen sollte. Herr Falbe führte jedoch diese Verhandlungen so schlecht, daß sie scheiterten, und es wurde ihm bedeutet, daß er seinen Abschied zu nehmen habe, was er denn auch that.

— Reichs- und Staatsregierung beschäftigen sich eifrig mit Aufstellung von Plänen und Entwürfen

von Arbeiterwohnungen auf ihren Arbeitsstätten. Betreffende Geldforderungen sollen schon im nächstjährigen Etat eingestellt werden.

— Zwanzig französische Soldaten, welche neulich bei einer Uebung die deutsche Grenze überschritten, um in einem deutschen Orte (Nunetz) Tabak und Streichhölzer zu kaufen, sind vom Regimentskommando mit einem Monat Arrest bestraft worden. Ein größerer französischer Trupp wurde von deutschen Zollwächtern am Ueberseeritten der Grenze verhindert.

— Der Zentralausschuß der vereinigten Innungsverände Deutschlands hat jetzt den Innungen Fragebogen zur Beantwortung des bürgerlichen Gesetzbuches zugehen lassen. Die Hauptpunkte betreffen die Stellvertretung, das Verhältniß des Meisters zu den Lehrlingen und Gesellen, das Arbeitsverhältniß im Allgemeinen und die Strafs.

— Der Oberpräsident der Provinz Sachsen, von Wolf, soll zum Vizepräsidenten der preussischen Ober-Rechnungskammer und des Rechnungshofes des Deutschen Reiches ausersehen sein.

— Graf Mirbach, der bekanntlich dem parlamentarischen Leben entsagt hat, will von nun an um so wirksamer an der Währungsfrage mitarbeiten.

\* Straubing, 15. Sept. Der erste bayerische Katholikentag wurde hier gestern unter dem Präsidium des Grafen Conrad von Preysing eröffnet, welcher ein ihm zugegangenes Danktelegramm des Prinzregenten für die ihm dargebrachte Huldigung verlas.

\* Halle a. S., 15. Sept. Der deutsche Bergarbeiter-Kongreß ist heute eröffnet worden. Anwesend sind 39 Delegirte, meistens aus dem Rheinland und Westfalen. Müller (Gelsenkirchen) hielt die Eröffnungsanrede. Schröder und Staelln wurden zu Vorstehenden gewählt. Bunte und Siegel treffen morgen ein.

\* Köln, 15. Sept. Gelgentlich des Altkatholiken-Kongresses fand gestern Vormittag ein zahlreich besuchter festlicher Gottesdienst statt, bei welchem Erzbischof Heykamp aus Utrecht das Hochamt zelebrierte und Bischof Meinkens die Festpredigt hielt. In der letzten öffentlichen Sitzung sprachen Fürsprecher Weibel aus der Schweiz über den internationalen allgemeinen katholischen Charakter der christlichen Kirche im Gegensatz der römischen Kirche und Bischof Meinkens über die Caritas der Ultramontanen im Verhältniß zu den sozialen Bestrebungen der Neuzeit. Der Vorstehende Professor v. Schulte schloß mit einem höchst interessanten Rückblick auf die altkatholische Bewegung seit dem Erlaß des Syllabus durch Pius IX. und der Verkündigung des Dogmas der Unfehlbarkeit. Ein gesellschaftliches Zusammensein schloß sich noch an den 1. internationalen und X. deutschen Altkatholiken-Kongreß an.

\* Dessau. Infolge der bevorstehenden Aufhebung des Sozialistengesetzes hat die Regierung beschlossen, die Jäger-Brigade vom 1. Oktober ab zu verstärken. In der letzten Session des Landtages hatte der Staatsminister von Krosigk auf eine Anfrage des Abgeordneten Kraaz bereits die Vermehrung der Fußgänger in Aussicht gestellt.

### Ausland

Schweiz, Bern, 15. Sept. Der Bundesrath hat die gerichtliche Untersuchung betreffs der Vorgänge in Tessin beschloffen und mit derselben den Bundesanwalt beauftragt, der bereits Morgen nach dem Tessin abgehen wird.

Frankreich, Paris, 15. Sept. Bei einem gestern in Fontainebleau stattgehabten Militärbanquet brachte General Gallifet einen Trinkpruch aus, in welchem er erklärte, Frankreich wolle keinen Krieg, könne aber der Zukunft mit vollem Vertrauen entgegensehen. Der vormalige Kriegsminister General Ferron, welcher auf den anwesenden russischen Hauptmann Khabaloff trank, sagte, Rußland besitze in seiner unvergleichlichen Armee ein Mittel, allen Koalitionen zu begegnen. „Trinken wir auf unsere Schwefelarmee, auf das russische Heer!“ Hauptmann Khabaloff erwiderte mit der Versicherung gegenseitiger Sympathien. — Bei der gestrigen Sitzung zur Deputirtenkammer in St. Flour wurde Mary Raymond (Merit) mit 4081 Stimmen gewählt. Ganson (Republikaner) erhielt 3291 und Andrieux (Revisionist) 2822 Stimmen. — Die Einfuhr Frankreichs betrug im Monat August 338 Millionen gegen 333 Millionen im August 1889, die Ausfuhr 293 Millionen gegen 302 Millionen im gleichen Monat des Vorjahres. In den ersten 7 Monaten dieses Jahres betrug die Einfuhr 2984 Millionen gegen 2867 Millionen, die Ausfuhr 2402 Millionen gegen 2333 Millionen im vorigen Jahre. Dem Vorschlage gemäß sollte das Zündhölzler-Monopol in den ersten 8 Monaten dieses Jahres 15,200,000 Franks ergeben, während nur 5,670,000 Franks resultirten. — Die boulangistischen Enthüllungen decken täglich mehr Schmutz auf. Jetzt veröffentlicht Boulanger einen Brief, in dem er alles ableugnet, was man ihm vorwirft und die Herzogin von Ujés als seine Geliebte hinstellt. Die Verwandten der Herzogin beantragen nunmehr, daß dieselbe unter Vermögensvormundschaft gestellt werde. Uebrigens soll auch Freycinet bloßgestellt sein und an seinen Rücktritt denken. Wir werden ja später sehen, was an Alledem wahr ist. — Die Großloge für Frankreich schloß Lagerweil wegen seines Antheils am Boulangerismus aus dem Freimaurerorden aus. — Die heute

erscheinende erste Nummer der Zeitung „L'Union franco-russe“, der Beziehungen zur hiesigen russischen Vorkchaft zugeschrieben werden, sagt in einem Einleitungs-Artikel, der Zweck der Zeitung sei, die Bande, welche beide Länder verbinden, durch Begünstigung kommerzieller und industrieller Beziehungen noch enger zu schließen; ferner jene Verträge zu unterstützen, welche, obgleich von allen Großmächten unterzeichnet, von einigen verletzt werden. Beide Länder seien sich ihrer Macht bewußt und wollten einen würdigen Frieden. Die Zeitung gehöre keiner Partei, sondern den Patrioten aller Parteien an.

Belgien. Der große Kongreß aller Arbeitervereinigungen wurde am Sonntag in Brüssel eröffnet. Als Vertreter sind etwa 500 Delegirte erschienen. Die Verhandlungen ergaben folgendes Resultat: Es wurden erstens Kundgebungen für das allgemeine Stimmrecht in allen Hauptorten an demselben Tage zur selben Stunde beschloffen. Zweitens entschied man sich für einen allgemeinen Streik aller Gewerke und für eine lebhaft propaganda in der Armee. Es scheint, als ob die soziale Frage in Belgien immer brennender wird.

Rußland. Auf die österreichisch-russischen Beziehungen wirkt nachtheiliger der „Köln. Ztg.“ aus Petersburg berichteter Vorfalle aus Anlaß der Anwesenheit Kaiser Wilhelms in Rußland ein bezeichnendes Licht: Bekanntlich wohnte Kaiser Wilhelm am 18. August dem Feiertage des Leib-Garderegiments Preobraschenski bei, anläßlich dessen ein Frühstück stattfand, bei welchem der Zar alljährlich die Gesundheit Kaiser Franz Josephs ausbrachte, dessen Geburts-tag auf diesen Tag fällt. Diesmal trank der Zar zunächst die Gesundheit seines kaiserlichen Gastes und der deutschen Armee und endete mit einem Hurrah, in welches alle Anwesenden einstimmten. In gleicher Weise verließ der Spruch, welchen Kaiser Wilhelm auf den Zar und die russische Armee ausbrachte. Auch hier riefen alle Hurrah, wobei jedesmal die betreffende Nationalhymne gespielt wurde. Nun brachte Kaiser Alexander das Wohl des österreichischen Kaisers aus; die österreichische Nationalhymne wurde gespielt, aber — unter allseitigem Schweigen der Anwesenden. Der Zar setzte sich dann sofort, und alle Gäste folgten diesem Beispiele; doch wollen Augenzeugen gesehen haben, daß Kaiser Wilhelm und der österreichische Vorkschafter Graf Wolkenstein einige Augenblicke stehen blieben und sich ebenso verwundert wie verständnißvoll anlehnten. — Das neuterliche Bureau meldet: In russischen politischen Kreisen wird die Erwartung ausgedrückt, daß Kaiser Wilhelm, nachdem er sich während seines Aufenthalts in Narwa und Peterhof von den friedlichen Absichten des Zaren und seiner Regierung überzeugt hat, sich bestreben werde, während seines demnächstigen Verbleibs mit dem Kaiser von Oesterreich denselben zu veranlassen, seine Politik auf der Ballanhalbinsel mehr in Einklang mit der Rußlands zu bringen. Es wird indeß bemerkt, ob solche Rathschläge das gewünschte Ergebnis haben werden.

Italien. Rom, 15. Sept. Der Finanzminister Crispien-Vona hat seine Demission eingereicht und sich bereit, von den höheren Beamten des Finanzministeriums verabschiedet. Der Entschluß des Königs steht noch aus.

Türkei. Die „Times“ melden aus Konstantinopel, daß nach amtlichen Nachrichten der Mirden-Hauptling Mustafa Bey in der Provinz Trunja verhaftet worden sei und sich auf dem Transport nach Konstantinopel befinde.

Amerika. Washington, 15. Sept. Das Schatzamt macht bekannt, daß es die Zinsen auf ca. 60 Millionen Dollars sogenannter „Currency-notes“ Staatsobligationen auf ein Jahr im Voraus bezahlen werde. Der Schatzsekretär Windom hat der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß die neuen Zinnscheine (Mc Kinley Bill) nicht vor dem 1. Februar 1891 in Kraft treten werden. — Aus Buenos-Ayres, der Hauptstadt von Argentinien, meldet ein Telegramm des neuterlichen Bureaus von Sonnabend: In La Plata ist eine Ministerkrise ausgebrochen, indem drei Minister ihre Entlassung genommen haben. — Der General Racedo, welcher mit einer Anzahl von Mitgliedern der Unionevica nach Entre-Rios entflucht war, um die Flucht daselbst wiederherzustellen, ist unversichteter Dinge wieder hierher zurückgekehrt. — Der Madrider „Imparcial“ schildert die Zustände auf der Insel Cuba als verzweifelt. Das städtische Geschäft sei ruiniert, auf dem Lande herrsche offenes Räuberwesen beinahe Anarchie.

Strafrika. Aus Zanzibar trifft die überraschende Nachricht ein, daß der Stellvertretende deutsche Reichskommissar in Bagamoyo eine Kundmachung erließ, welche daselbst, wie in der Nachbarschaft, den ungebildeten Verkauf und Anlauf von Sklaven gestattet. Nur die Sklavenausfuhr über das Meer ist verboten. Die Araber dürfen auch entlaufene Sklaven wieder einfangen. Unter den Arabern in Bagamoyo herrscht große Freude darüber. Die Sklaven eines jüngst verstorbenen arabischen Sklavenhändlers wurden in Bagamoyo unter Aufsicht von deutschen Beamten öffentlich versteigert. Diese ganze Angelegenheit bedarf absolut der Aufklärung von amtlicher Seite.

# Hof und Gesellschaft.

**Berlin, 15. Sept.** Die Kaiserin wird übermorgen Nachmittag 4 Uhr Breslau verlassen und Abends gegen 10 1/2 Uhr auf der Station Widpart bei Potsdam eintreffen. — Am königlichen Hofe wurde gestern der Geburtstag der Frau Prinzessin Friedrich Karl von Preußen, geboren 1837, welche sich gegenwärtig noch auf ihren Sommerreisen befindet, feierlich begangen.

**Dresden, 15. Sept.** Der König wird am Mittwoch Vormittag zu den schlesischen Kaisermandövern abreisen.

**Cöln, 15. Sept.** Der Kaiser Don Pedro von Brasilien ist heute hier eingetroffen und im Hotel du Nord abgestiegen.

**Karlsruhe, 15. Sept.** Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden sind heute von Schloß Heiligenberg zu längerem Aufenthalt nach Baden-Baden übergeföhrt.

**Petersburg, 15. Sept.** Gestern nahm der Kaiser, gefolgt von der Kaiserin und den übrigen Mitgliedern des kaiserlichen Hauses, die Parade über die beiden Manöver-Armeen ab. Um 5 Uhr Nachmittags reiste die kaiserliche Familie nach Spala ab.

# Armee und Flotte.

Der bereits erwähnte kaiserliche Erlaß an den kommandirenden Admiral hat folgenden Wortlaut: „Nachdem Mir die Befichtigung der Manöverflotte Bezanlassung gegeben hat, den Admiralen und Kommandanten Meine lebhafteste Anerkennung mit der Führung und den Leistungen innerhalb der Flotte auszusprechen, gereicht es mir zur Genugthuung, im Verlaufe der gemeinsamen Manöver der Marine und des IX. Armeekorps den guten Eindruck auch in weiterem Umfange bestätigt gefunden zu haben. Die soeben beendeten Manöver haben Mir die angenehme Ueberzeugung geliefert, daß die Leitung durchdacht, die technische Führung des Materials geübt, der Geist der Besatzung frisch und Erfolg verbürgend ist. Ich erwarte, daß die Marine mit Ausdauer in dem lobenswerthen Streben der Vervollkommnung fortfahren wird, und empfehle die Beachtung der Bemerkungen, welche ich am Schluß der Uebung gemacht habe. Ich spreche Ihnen, den Admiralen und Offizieren Meinen kaiserlichen Dank für die Hingebung aus, mit welcher alle gestrebt und gearbeitet haben, und beauftrage Sie, auch den Mannschaften Meine volle Zufriedenheit mit ihren Leistungen bekannt zu geben. Flensburg, den 10. September 1890. Wilhelm.“

Die dänische Regierung hat neuerdings bei verschiedenen Subler Gewehrmaschinen Bestellungen auf Waffen gemacht, die jedoch wegen nötiger Beschaffung deutscher Gewehre nicht ausgeführt werden können.

**Berlin, 15. Sept.** S. M. Kanonenboot „Fitz“, Kommandant Korvetten-Kapitän Wscher, ist am 14. September cr. in Chemulpo (auf Korea) eingetroffen.

**Kiel, 15. Sept.** Stationschef Vizeadmiral Knorr gab gestern zu Ehren der Offiziere des österreichischen Geschwaders ein Diner. Der kommandirende Admiral v. d. Goltz ist nach Berlin zurückgekehrt.

# Kirche und Schule.

Der Antrag des Lübecker Senats, wonach alle Juden zwangsweise der israelitischen Gemeinde angehören sollten, ist von der Bürgererschaft einstimmig abgelehnt worden.

Die Wahl des Prof. Dr. Tobler zum Rektor der Universität Berlin für das Studienjahr 1890—91 hat die Befähigung des Kaisers erhalten. — Herr Prof. Tobler hatte bekanntlich aus Gesundheitsrückichten die Wahl abgelehnt, doch verlaute bereits vor einiger Zeit, daß seine Freunde ihn doch noch zur Annahme bestimmen zu können hoffen.

# Nachrichten aus den Provinzen.

**Danzig, 15. Sept.** Die Leiche des Stations-Vorstehers a. D. Gädke, welcher am 31. v. Mts. plötzlich auf dem Wege von der Strandhalle zum Seeberge in Neufahrwasser verschwunden war, ist nach der „D. Z.“ gestern in einem Graben bei Weichselmünde gefunden worden. — Bekanntlich strandete die Korvette „Olga“ bei einem Orkan im Hafen bei Samoa, erlitt schwere Beschädigungen und wurde von Samoa nach der hiesigen kaiserlichen Werft geschleppt und hier einer umfassenden Reparatur unterzogen. In diesen Tagen wird die Korvette vom Reparatur-Schiff abgebracht und in das bereits verfertigte Schwimmdock aufgenommen werden. In

# Kleines Feuilleton.

Das folgende Geschehen, dessen Mittelpunkt der Kaiser gewesen, erzählt die „N. N. Z.“ aus Kiel; für deren Wahrheit verbürgt sie sich. Am 2. September hatte der Kaiser seinen Einzug in Kiel gehalten. Einer hochangesehenen Familie war für den folgenden Tag der Besuch des Kaisers angesetzt. Wenige Minuten vor der bestimmten Stunde kam ein in Zivil gekleideter Herr zu Fuß auf die Wohnung der Familie des Geheimraths zu, trat in den Flur und sagte einem seit kurzem dort dienenden Mädchen, es möge die Güte haben und ihn zum Herrn Geheimrath führen. Die Dienerin meinte aber in artigem Tone, daß der Herr Geheimrath unmöglich jetzt jemanden empfangen könne, „denn“, so fügte sie im Flüsterton hinzu, „gleich kommt der Kaiser hierher zum Besuch und Sie können sich doch denken, daß dann der Geheimrath sich gern ungestört seinem hohen Gäste widmen möchte. Aber wenn ich vielleicht einen Auftrag für Sie übernehmen kann“, so fügte das Mädchen im verbindlichen Tone hinzu, „so will ich ihn gerne, wenn ich kann, übernehmen.“ Der Herr erklärte hierauf, selber notwendig den Herrn Geheimrath sprechen zu müssen, und meinte, nachdem das Mädchen wiederholt auf den gleich erfolgenden kaiserlichen Besuch hingewiesen, „ach, das wird so schlimm nicht sein, führen Sie mich nur zum Herrn Geheimrath, — und was den Kaiser anbelangt, den kenne ich persönlich schon lange, schon von der Zeit her, wo er noch Prinz Wilhelm war.“ Hierdurch ermutigt, versprach das Mädchen, den Herren anzumelden, es hat ihn um Nennung des Namens und Bezeichnung des Standes oder um Ueberreichung seiner Visitenkarte. „Na, wenn Sie denn absolut meinen Namen wissen wollen“, erklärte lächelnd der Herr, „ich heiße Wilhelm und bin ja selber der Kaiser!“ Der Kaiser nicht weniger wie die ganze Familie des Herrn Geheimrathes soll dieses Vorkommniß höchlichst ergröt haben.

**Opfer des Schneefalles.** Aus Bad Gastein wird von einem Korrespondenten des „N. N. Z.“ am 12. September berichtet: „Der hohe Tauern hat in den letzten Tagen des reichen Schneefalles mehrere Menschenleben zum Opfer gefordert. Es waren nicht waghalsige Touristen, sondern arme Bäuerinnen, die

demselben werden ihr die neuen und reparirten Maschinentheile eingesetzt werden. Noch in diesem Herbst soll die Korvette in Dienst gestellt werden und wird wieder in fernen Meeren die deutsche Flagge entfallen.“

**Dirschau, 15. Sept.** In der heute vereinigten Sitzung des Magistratskollegiums und der Stadtverordneten wurde an Stelle des nach Danzig verzogenen Bauarths Schmidt der Zuckerfabrik-Direktor Raabe hier selbst zum Kreisstadthalverordneten gewählt. Die alsdann darauf tagende Stadtverordnetenversammlung genehmigte eine weitere Bezirksteilung uneres städtischen Gebietes im Hinblick auf die durch die Alters-Invaliditätsversicherung vermehrte Arbeitsleistung der jetzigen Bezirksvorsteher von 7 auf 8 bezw. 9 Bezirksräumlinge. Für den achten neugebildeten Bezirk wurde der Mühlenbesitzer Großkopf und als sein Stellvertreter sein Buchhalter Zöllner einstimmig gewählt. Uebrigens macht jenes großartige sozialpolitische Gesetz bei dem hiesigen Magistrat die Einstellung einer weiteren Bureaubeamtenkraft notwendig, welche auch mit einer Renumeration von 900 Mark jährlich die Zustimmung der Versammlung fand.

**Marientberg, 15. Sept.** Heute beging Rentier Heinrich Christoph Weibe hier selbst mit seiner Gemahlin bei großer Rüstigkeit von Körper und Geist die goldene Hochzeitfeier. — Leichtfertiges Umgehen mit einer Schußwaffe hat wieder einmal ein Menschenleben in große Gefahr gebracht. Gestern Abend beschäftigten sich zwei junge dem Arbeiterstande angehörige Leute im Neumannschen Gasthof zu Zonsdorf mit einer alten Pistole, ohne zu wissen, daß dieselbe geladen war. Dabei berührte einer derselben den Drücker der Waffe, es erfolgte eine heftige Detonation und mit einem lauten Aufschrei stürzte das hinter dem Buffet befindliche jugendliche Mädchen schwer getroffen nieder. Die Bedauernswerthe, der die Kugel durch den Hals in die Schulter gedrungen war, wo sie jetzt noch sitzt, wurde nach dem hiesigen Marienkrankenhaus übergeführt und giebt ihr Befinden zu ernster Besorgniß Veranlassung. (N. Z.)

**Krojanke, 13. Sept.** Mit der Kartoffelernte ist hier bereits begonnen worden. Die Knollen sind durchschnittlich klein und in geringer Zahl vorhanden, dazu sind noch viele derselben krank, so daß die diesjährige Ernte nur sehr mittelmäßige Erträge liefern wird. Dieser dürftige Ausfall macht sich schon jetzt in empfindlicher Weise im Preise der Kartoffeln fühlbar; der Preis derselben ist bereits auf 2,50 Mk. pro Zentner gestiegen. In der Befestigung der Winterhaften ist man hier schon recht weit vorgeschritten; an vielen Stellen erblickt man bereits schöne Roggenfelder. — In der gestrigen General-Versammlung des hiesigen Kriegervereins wurde die Anschaffung einer Vereinsfahne zum Preise von 380 Mk. beschossen, welcher Betrag durch freiwillige Beiträge der Vereinsmitglieder bestritten werden soll. Die Fahnenweihe findet am 18. Oktober, dem Geburtstage des hochseligen Kaisers Friedrich III. statt.

**Zastrow, 15. Sept.** Gestern beging die hiesige Schuhmacher-Zunft das Fest einer Fahnenweihe, zu welcher jeder auch die Schuhmacher-Zunungen aus Flatow, Rasebuh und St. Krone auf Einladung erschienen waren. Schon in früher Morgenstunde veränderte eine Reveille der Stadtkapelle den Anbruch des Festtages. In den Vormittagsstunden wurden die auswärtigen Gäste empfangen, bei welcher Gelegenheit der Bürgermeister Zizlaff eine recht herzliche Begrüßungsrede hielt. Nach einem gemeinschaftlichen Festessen im Zantzen'schen Hotel begaben sich die Festgäste in stattlichem Zuge unter Vorantritt zweier Musikkapellen vor das Hotel „Barz“, woselbst von dem Vorsitzenden der Zunft, Schuhmachermeister Säcker, der Weiheakt vollzogen wurde. Hierbei überreichte ein Abgesandter der Berliner Schuhmacher-Zunft eine goldene Schnalle. Sodann wurde in der vorerwähnten Weise ein Umzug durch die überaus festlich geschmückten Straßen der Stadt gehalten, an der Spitze zwei Reiter in Rittertracht, Hans Sachs und Peter von Sagan darstellend. Hierauf bewegte sich der Zug nach dem nahen Schützenhause, woselbst bei Musik der beiden Kapellen die Nachmittagsstunden in schönster Harmonie zugebracht wurden. Abends erfolgte der Rückmarsch in die Stadt, und ein gemüthliches Tanzkränzchen hielt die Gäste noch lange beisammen.

**Schlöchau, 14. Sept.** An Stelle des von hier nach Striegau verletzten Rentmeisters Koch ist der Rentmeister Topf aus Tüchel zum 1. Oktober hierher versetzt.

**Strasburg, 14. Sept.** Infolge Mangels an Arbeitskräften zur Kartoffelernte hat die Domäne von

Amtsgrund Strasburg polizeilich bekannt machen lassen, daß pro Scheffel Kartoffelausgrabung bei freier Kost 10 Pf. gezahlt werden. — Hierorts wird allgemein eine schlechte Kartoffelernte vorausgesehen. Der Marktpreis pro Scheffel Kartoffeln beträgt hier selbst 1,50 Mk.

**Thorn, 13. Sept.** Zum Prediger der hiesigen neustädtischen evangelischen Gemeinde ist gestern vom Magistrat Herr Sparre Haenel aus Honath gewählt worden.

**Aus dem Kreise Marienwerder, 14. Sept.** In Stadt und Land herrscht eine gedrückte Stimmung. Die Städter murren über die theuren Preise aller Lebensmittel, die Landleute verzagen fast, da es unaufröhlich regnet und sie wehe Kartoffeln vom Felde einbringen noch die Winterhaften bestellen können.

**Marienwerder, 15. Sept.** Bei dem heute auf dem hiesigen Landgaststätt-Neitplatz stattgefundenen Verkauf von im Geschäftsdienste ferner nicht mehr brauchbaren Hengsten wurde der höchste Preis erzielt für das Hengstpaar „Narcis“, welches 1400 Mark brachte. „Bage“ erzielte 1210 Mk., „Zill“ 860 Mk., „Robert“ 850 Mk., „Quintus“ 360 Mk. und „Reue“ 250 Mk. Der Hengst „Nemus“ kam nicht zum Verkauf, wurde vielmehr als Kleeper zurückgehalten; an Stelle dessen wurde der Hengstpaar „Falk“ versteigert, welcher 510 Mk. brachte. Die Hengste sind sämtlich von auswärtigen Herren erstanden worden. (N. N. M.)

**Graudenz, 15. Sept.** Ein seltenes Jubiläum, das 50jährige Meister-Jubiläum, beging gestern Herr Zimmermeister Fischer unter großer Theilnahme der Bürgererschaft. Vormittags erschienen in der Wohnung des Jubilars die Vertreter der Westpreussischen Bauinnungen von hier, aus Danzig, Thorn, Schwab, Neuenburg u., überbrachten die Glückwünsche ihrer Zünngen und überreichten einen schönen silbernen Pokal mit passender Inschrift; gleichzeitig wurden dem Jubilar künstlerisch schön ausgeführte Ehrenmeisterbriefe der Zünngen Danzig, Thorn und Elbing überreicht. (N.)

**Braunsberg, 15. Sept.** Der Männer-Turnverein feierte am gestrigen Sonntage unter Theilnahme auswärtiger Turnvereine — Mühlhausen und Heiligenbeil — sein zweites Sommerfest, bestehend in Konzert, Freiübungen, Ringen- und Kärtturnen und Tanz. — Wegen unbefugten Angeln im Laichschonrevier der Passarge ist, wie die „Erl. Z.“ berichtet, der Arbeiter August Prang mit 150 Mk. eventl. 6 Wochen Haft bestraft worden. Es ist dies das höchste Strafmaß, welches wegen Fischerei-Kontravention in Anwendung gebracht werden kann, jedoch ist die harte Strafe in diesem Falle durchaus gerechtfertigt.

**Pr. Holland, 15. Sept.** Gestern feierte der Kriegerverein das Sedanfest. Um 4 Uhr Nachmittags wurden die Fahnen abgeholt und mit Musik durch die Stadt in das Vereinslokal zurückmarschirt. Für die Mitglieder hatte der Vorstand ein Preisstückchen arrangirt. — In dem Dorfe Hermsdorf ist in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag die Kirche bestohlen worden. Die Diebe sind durch ein Fenster gestiegen und haben ein silbernes Kreuz (ebenfalls Kreuzfing) und eine werthvolle Decke, die vor längerer Zeit Frau Sparre Krieger der Kirche zum Geschenk gemacht hat, entwendet. Ueber die Spur der Einbrecher fehlt nach dem „D. B.“ jeder Anhalt. Die regelmäßigen Sitzungen der polytechnischen Gesellschaft werden am letzten Dienstage im September ihren Anfang nehmen.

**Saalfeld, 13. Sept.** In der Nacht vom 12. zum 13. d. M. ist in der hiesigen evangelischen Kirche die Armentafel, welche oft 8 bis 9 Mk. enthält, von einem Diebstahlskandidaten geleert worden. Der Dieb hat seinen Weg durch die Sakristei genommen, in welcher er ein Fenster eingedrückt. — Die Nachtpost nach Waldenau soll, wie verlautet, vom 1. Oktober abgeschafft werden, wodurch der hiesigen Posthalterei ein Verlust von ungefähr 800 Mk. erwächst. — Seitens des Herrn Kultusministers sind den Schulen Pr. Mark, Rißwalde, Pörschen, Motitten, Paradies, Neußen, Rollnau und Alt-Vollitten Porträts Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. als Geschenk überwiesen worden.

**Königsberg, 15. Sept.** Gestern wurde die Saison uneres Stadttheaters mit „Julius Cäsar“ eröffnet. Nach den hiesigen Witterungen war es eine „brillante“ Aufführung, die viel Beifall fand. Der neue Direktor Zantich wurde wiederholt gerufen.

**Willau, 11. Sept.** Die Neuwahl des Herrn Bürgermeisters Giebler für eine weitere zwölfjährige Amtsperiode vom 1. November d. J. ab hat unterem 6. d. Mts. die Befähigung des Herrn Regierungspräsidenten erhalten.

**Tilsit, 16. Sept.** Die Enthüllungsfest der

**Mammuthzahn** wurde beim Behmgraben auf dem Terrain der D. Ziller'schen Dampfzelle bei Erfurt gefunden. Er wiegt 6 Pfund und ist in den Besitz der höheren Bürgerschule übergegangen.

**Plesch D. S., 11. Sept.** Durch seinen Mitschüler getödtet wurde dem „Oberschl. Anz.“ zufolge in Altdorf bei Plesch ein Knabe der Mittelklasse. Die Wunden waren wegen ihrer Plätze in Streit gerathen. Der eine stieß seinem Kameraden den Schiefesfließ in den Hals; die Spitze traf das Hauptblutgefäß und binnen kurzem war das Kind insofern Verblutung eine Leiche.

**Singerichet** durch das Fallbeil wurde am Sonnabend in Leipzig der Schuhmacher Benedikt aus Leisnig. Benedikt hatte sich eines Doppelmordes an seiner Frau und seinem eigenen Kinde schuldig gemacht und wurde deshalb in der letzten Schwurgerichtsperiode zum Tode verurtheilt.

**Konkurrenz für Monaco.** Eine englisch-amerikanische Gesellschaft hat in Tanger Roulette-Tische eröffnet. Der Sultan erhält einen Prozentfuß des Gewinnes. Erst drang der Herrscher Marokkos auf den Ausschluß aller Damen, später aber ließ er sich dazu erweichen, Christinnen den Besuch der Spielhölle zu gestatten. Wie galant!

**London, 13. Sept.** Ein New-Yorker Telegramm der „Central-News“ behauptet, Prinz Georg von Wales sei in Montreal auf einem Spaziergang in Zivil mit zwei Begleitern von sechs Strohhüten angegriffen worden, weil ihnen das dem Prinzen abgeforderte Geld verweigert worden sei. Der Prinz und seine Begleiter streckten fünf der Strohhüte mit Faustschlägen zu Boden, der sechste rief die Polizei herbei, um sich den Ansein zu geben, sie seien selbst angegriffen. Trotz aller Einwendungen mußte der Prinz mit seinen Begleitern auf die Wache gehen, wurde dort aber sofort rekonvaleszirt und befreit. Die Strohhüte hatten mittlerweile das Weite gesucht.

**Während ihres Aufenthaltes in Oporto** soll die Kaiserin von Oesterreich bei einer Kahnpartie nach Pedras-Algada einen leichten Unfall erlitten haben. Beim Verlassen des Kahn's glitt die Monarchin aus und stürzte; dies verursachte ihr einen leichten Schmerz. Dennoch begab sie sich nach dem Schloß von Emeriga, dem eigentlichen Ausflugsziele, wo ein Luch servirt

Denkmals für Max von Schenkendorf findet am Sonntag, den 21. September, Vormittags 11 1/2 Uhr, statt.

**Zusterbürg, 15. Sept.** Der russische Hofzug traf heute früh 7 Uhr, von Wirballen kommend, auf dem hiesigen Bahnhofe ein und wurde, nach der „D. B.“, unter Begleitung von sechs hiesigen Bahnbearbten nach seinem Bestimmungsort Alexandrowo weiterbefördert. Man ist daher wohl zu der Annahme berechtigt, daß der russische Kaiser von den Manövern in Wolhynien kommend auf der Reise nach Danemark den Weg durch Deutschland nehmen wird. Es ist jedoch über das gegenwärtige Reiseziel des Zaren nichts Bestimmtes bekannt geworden.

# Elbinger Nachrichten.

## Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

17. Sept.: Meist heiter, angenehm, wolkig; Abends neblig, kühl.

18. September: Schön, sonnig, wolkig, angenehm. Nachts kalt, dunstig.

19. September: Schön, wolkig, Tags wolkig warm, später windig. Nachts kalt, Dunst. Stellenweise Gewitter.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 16. September.

**Militärische Personalien.** Hauptmann Sackerdorf von der 1. Gendarmen-Brigade ist zum Major befördert worden.

**Offiziere im Post- und Telegraphendienst.** Nach einer unlängst von Reichs-Postämtern getroffenen veröffentlichten Entscheidung können fortan diejenigen als Post- und Telegraphenwärter angenommenen Militärschwärmer, welche aus der Klasse der verabschiedeten Offiziere hervorgegangen sind, bereits zwei Jahre nach bestandener Assistentenprüfung zur Sekretärprüfung zugelassen werden.

**Ueber die Ergebnisse des ungarischen Zonenarbeits** liegen wieder zahlenmäßige Nachrichten in ungarischen Blättern vor, wonach sich die Neuerung sowohl für die Hebung des Reiseverkehrs wie für die Steigerung der Staatseinnahmen ersprießlich gezeigt. Im August betrug die Anzahl der Reisenden auf den künftlich ungarischen Staatsbahnen 1,665,174 gegen 1,369,457 im Vorjahre, wovon 691,350 auf den Fernverkehr kommen, 993,824 auf den Nachbarverkehr gegen 680,285 im Fernverkehr 689,162 im Nachbarverkehr im Vorjahre. Das Plus der Einnahmen aus dem Personenverkehr beträgt 18,885 fl.

**Schredlich!** Im Jahre 2072 ist auf der Erde kein Raum mehr für Menschen. Also ist in der geographischen und volkwirtschaftlichen Section des Kongresses der Britischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft, der in Leeds tagte, in einer gemeinschaftlichen Sitzung festgestellt worden. In dieser Sitzung sollte die Frage erörtert werden, welche Länder der Welt der europäischen Kolonisierung noch offen ständen. Herr Ravenstein hielt den einleitenden Vortrag und führte darin unter der Zustimmung der Versammlung aus, daß, wenn das Menschengeschlecht forsichre, sich in dem gegenwärtigen Verhältniß zu vermehren, in 182 Jahren kein Raum mehr auf der Erde für die Menschen sein werde. Was dann? Das hat Herr Ravenstein leider nicht gelagt. Vielleicht bemächtigt sich Jules Verne des Stoffes und phantastirt uns die Geschichte der Erde nach 2072 vor. Das Berl. Victoria-Theater hätte neue Ballet-Motive und die Librettisten und Komponisten den prächtigsten Stoff zu neuen Werken. Von der Ueberfüllung der Erde ist's dann nur ein Sprung bis zu dem Moment, da die Erde weisentlich durch das Weltall flücht, nachdem der letzte Mensch in den Pelz des letzten Eisbären gehüllt, zähneklappernd auf dem Aequator umhergeirrt und dabei erstorben ist. Wieberum wäre für die Dichter und naturwissenschaftlichen Phantasten ein neuer Stoff gewonnen.

**Aus einer Gerichtsverhandlung,** welche gegen einen Volksschullehrer wegen Körperverletzung im Amte (Ueberschreitung des Zuchtungsrechts) in Nürnberg stattfand, ist ein Gutachten des Bezirksarztes Dr. Merkel bemerkenswerth, in welchem ausgeführt wird, daß Schläge auf das Gesicht bezw. den Rücken, wenn sie Schmerz erregen, also ihren Zweck erfüllen sollen, Spuren zurücklassen müssen. Der angeklagte Lehrer wurde freigesprochen. — Also ge-

wurde. Ueble Folgen scheinen von dem Vorkommniß um so weniger zurückgeblieben zu sein, als bereits Nachrichten über die Fortsetzung der Reise vorhanden sind.

**Die rothe Ruhr** herrscht nach Privatmeldungen in Kattowitz; am Sonntag wurden im dortigen Kreise mehrere Personen von dieser Krankheit befallen.

**8000 Küsse verkauft.** In der armenitanischen Stadt Mattitua wurde für wohlthätige Zwecke eine Verkaufsmesse veranstaltet, wobei viele junge Damen der guten Gesellschaft als Verkäuferinnen Thurore machten, als sie den Vorschlag annahmen, ihre Küsse, und zwar billig — 25 Cent den Schmal — zu verkaufen. Dies geschah am Schlußtage. Eine Armee von Herren fand sich ein — manche darunter zahlten für 50 Küsse, von einer zur andern gehend. Die Ziffer stieg auf 8000 mit einem Erlöse von 2000 Dollar. Amerikanische Blätter empfehlen nutzbringende Nachahmung durch die ganze Länge und Breite der Vereinigten Staaten.

**Im Hafen von Swansea** ist zur Verhütung der Einschleppung der Cholera eine Quarantäne angeordnet worden. Mehrere Schiffe sind schon besetzt worden, ehe ihnen die Einfahrt in den Hafen erlaubt wurde.

**Nach, 15. Sept.** Wie verlautet, fand gestern Nachmittag zwischen Montjoie und Katterberg ein Zusammenstoß zweier Personenzüge statt. Zwei Personen sollen dabei getödtet, acht verletzt sein. Wie es ferner heißt, wäre der Stations-Assistent in Montjoie verhaftet worden.

**Düffeldorf, 15. Sept.** Der Nachmittag 1 Uhr 10 Minuten von Köln abfahrende **Sauburger Schnellzug** gestern bei der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof in Folge falscher Stellung und lief auf eine im Nebengeleise stehende Lokomotive. Zwei Postbeamte erlitten schwere Verletzungen, zwei auf der Lokomotive Bedienten sind leicht verletzt; die beiden Maschinen sind trümmert.

**Bern, 15. Sept.** Bei einer Besteigung des Matterhorns hat am letzten Freitag ein junger Herr aus Strasburg mit zwei Führern das Leben verloren. Genaue Nachrichten fehlen.

sehen in Nürnberg, wo leider der Trichter verloren gegangen ist, und in Folge dieses Umstandes nun die Jungen derartig gequält werden müssen, daß Spuren, also Striemen und blaue Flecke, zurückbleiben.

**[Elbinger Schauspielhaus - Aktien - Gesellschaft.]** In der gestrigen Generalversammlung der Elbinger Schauspielhaus-Aktien-Gesellschaft waren 5 Aktionäre mit 7 Aktien anwesend. Zunächst erstattete Herr Kaufmann Sauerhering für den Aufsichtsrath Bericht über die Lage des Geschäftes in dem Jahre vom 1. Juli 1889 bis 1890. Unter den Einnahmen figurirt zunächst die Miete von Herrn Theaterdirektor Mauthner, welche wegen der Influenzaepidemie und des in Folge derselben verringerten Besuchs der Vorstellungen von 2500 Mark auf 2000 Mark ermäßigt wurde. Dazu kamen Miete von den Herren Maler Wessel 80 Mark, Theaterdirektor Hannemann 120 Mark und Operndirektor Wegler 150 Mark, sowie Restaurationsmiete 160 Mark, ferner Zinsen von der Sparkasse 23 Mark; im ganzen also 2533 Mark. Ausgaben sind für Reparaturen und kleinere Umbauten 1247,95 Mark, so daß der Gewinn sich auf 1285,05 Mark bezieht. Der Aufsichtsrath schlägt deshalb die Vertheilung einer Dividende von 2 pCt. vor, was die Versammlung genehmigt. Nachdem die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustkonto die vorgeschriebene Zeit in dem Geschäftsjahre der Gesellschaft ausgelegt gewesen, die Bilanz von den Revisoren geprüft und für richtig befunden ist, wird für die Rechnung die Decharge erteilt. — Infolge der Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten vom 12. Dezember v. J. betreffend die bauliche Anlage und die innere Einrichtung der Theater u. s. w. ging der Gesellschaft am 20. Januar d. J. ein Schreiben der hiesigen Polizeiverwaltung zu, wonach die Vorlegung einer baulichen Beschreibung nebst Zeichnungen verlangt wurde. Diesem Verlangen ist stattgegeben worden und daraufhin von der Polizeiverwaltung unter dem 23. Juli d. J. eine weitere Verfügung an die Gesellschaft ergangen, die in 10 Punkten bauliche Veränderungen im Stadttheater forderte. Die hauptsächlichsten Bestimmungen betreffen die Ausführung einer massiven Wand zwischen dem Bühnen- und dem Zuschauerraum mit eisernem Schuttbauwerk, die Einrichtung von Dampfheizung, das Verputzen aller Holzbedeckungen mit Ausnahme der Trennungswände zwischen den einzelnen Logen mit Mörtel und die Anbringung selbstthätiger Klappfenster, die sich von selbst aufrichten. Zu diesem Umbau, dessen Kosten sich auf 25-30,000 Mk. belaufen dürften, ist die Gesellschaft augenblicklich außer Stande, es ist aber begründete Aussicht vorhanden, daß die finanzielle Seite der Frage der Lösung entgegengeführt werden wird. Auch die für den Fall der Nichtausführung der Baupolizeivorchriften zum 1. Jan. 1891 angebrochte Schließung des Theaters dürfte voraussichtlich nicht erfolgen, sondern vielmehr der Gesellschaft zur Ausführung der Bestimmungen noch eine vierjährige Frist gewährt werden. Demnach scheint die Theaterfrage, welche bei uns recht schwierig war, eine glückliche Lösung finden zu sollen. — In den Aufsichtsrath wurden für die Zeit bis zum 1. Juli 1893 die Herren Sauerhering, Kommerzienrath Peters, Joh. Augustin, Fritz Bernick und Zimmermeister Joh. Müller durch Akklamation einstimmig wieder- bzw. neugewählt. Zu Revisoren wurden die Herren S. Ochs, G. Tiefen und Rentier Otto Wohl gewählt.

**[Die gestrige Vorstellung im Zirkus Kolzer.]** reichte sich den vorangegangenen würdig an. Besonderen Beifall fand Herr Direktor Kolzer mit seiner Pöcke als Jockey von Epsom, in der er sich als ein vorzüglicher Schenkelreiter erwies. Die Vorführung der vier zusammen dressirten „Haffan“, „Harcas“, „Frid“ und „Flock“ zeigte Herr Kolzer als guten Dresseur und besonders „Haffan“ als gelehrigen Haffling. Die Damen Kolzer gaben auf den verschiedensten Gebieten des Zirkusports Proben ihrer Kraft und Anmuth, welche letztere besonders in der böhmischen Bauernpolka hervortrat. Ihnen sekundirte an den römischen Ringen Herr Cassel, der sich nachher als recht guter Drahtseilkünstler produzierte. Herr Heinrich Kolzer und auch die jüngeren Brüder bieten bereits recht beachtenswerthe Leistungen als Kunstreiter. Fr. de Ponteli zeigte in der Pöcke „graziöse Schwalbenstellungen auf Pferde“, daß diese Stellungen nicht nur auf dem Papier graziös bleiben, sondern daß sie mit der Sicherheit der ausgebildeten Kunstreiterin die Grazie zu verbinden sehr wohl im Stande ist. Mit dem Schulpferd „Dora“ errang Fr. Dronin hübsche Erfolge, desgleichen Fr. Altheid (Kolzer?) mit dem englischen Springpferd „Mephisto“, das sehr schön über die Barrieren hinwegsprang. Von Frau Direktor Kolzer wurde das „Marzipferd“, „Mimmi“ vorgestellt, womit dieselbe großen Beifall fand. Der Clown, Herr Williams behandelte große Gewandtheit in allen möglichen Vuffstücken. Jedemfalls sind die Leistungen jammlicher Kräfte derartig, daß sie einem Zirkus vom Range des Kolzer'schen durchaus zur Ehre gereichen. Die Klage waren übrigens wieder ausverkauft.

**[Zirkus Kolzer.]** Die Besitzerin des unter Leitung ihres Sohnes Jean Kolzer stehenden Zirkus Frau Helene Kolzer beabsichtigt etwa gegen Ende dieses Monats einen 2 bis 3 Wochen dauernden Zirkus von Vorstellungen in Danzig auf dem Holzmarkte zu eröffnen.

**[Fortbildungsschulen.]** Das Kammergericht in letzter Instanz hat bezüglich der verschiedensten Entscheidungen betreffs des Besuchs der Fortbildungsschulen folgendes, im Instanzenweg stets zu erreichendes Urtheil gesprochen. Folgender Fall lag vor: Der Materlebringer V. in Rudowitz war von der Polizei wegen Versäumnis der Fortbildungsschule zu 3 Mark Strafe verurtheilt worden. Das Schöffengericht hielt die Strafe aufrecht, die Strafkammer des Polener Landgerichts erkannte auf Freisprechung, weil Schulzwang nur auf Kinder unter 14 Jahren angewendet werden könne. Das Kammergericht erkannte ebenfalls auf Freisprechung.

**[Wir sind nicht mehr beim ersten Glas.]** Da das Biertrinken nicht mehr selten ist und den Gästen und Kellnern es schwer wird, die Zahl der Schoppen zu behalten, so haben drei fündige Berliner Herren einen — „Schoppenzähler“ konstruirt, den sie sich patentiren lassen.

**[Besitzveränderung.]** Das dem Hofbesitzer Herrn Cornelius Weuls gehörige in Blatenhof bezogene Grundstück ist für den Preis von 63,000 Mk. in den Besitz des Hofbesizers Herrn Johannes Bauls daselbst übergegangen.

**[Die Vegetation.]** ist im Hinsterben begriffen. Die Linden kleiden sich in fahles Gelb und vertrocknen die Blätter. Die letzten Blumen auf den Feldern verblühen. Selbst die Flockenblume und die Kornblumenblaue Chorice senken traurig die Blütenköpfechen als wollten sie sterben. Im Garten blühen zwar noch die Asters und die stolzen Georginen; auch ver-

einzelte Rosen spotten noch der herblichen Regenschauer, aber der Glanz der Farben ist erblühen. Bald werden sie entblättert sein, und der Wind wird durch blüthenlose Rosensträucher wehen, wie er auf den Feldern über die Stoppeln weht. An den Neben hängen noch die Weintrauben voll und schwer. Noch gelang es der Sonne nicht, sie zu reifen. Das Laub umher färbt sich dunkler und dunkler. Die Blätter werden braun und roth wie die Blätter der Buchen im Vogelanger Walde, über welche der Herbst die reichsten Farben austreut, so daß der Wald in allen Farbtönen schillert, aber die bunten Blätter verrathen den Hauch des Todes. Alles in der Natur will sterben. Nur die junge Saat auf dem Felde wächst bereits einem neuen Frühling entgegen.

**[Der Elbingerfluß.]** liegt jetzt von der Gyps- mühle ab bis zur Nothen Bude längs des jenseitigen Ufers voller Strohholz, unter welchem sich eine Menge unter die Fichtenstämme eingefügten Eichen bemerkten. Sogar einige Trauben bereits zu Spunde-pfählen fertig bearbeitetes Holz war hierher geschifft, welches seine Bearbeitung jedenfalls in den russischen oder galizischen Wäldern erhalten hat.

**[Die Staare.]** bevölkern unsere Wiesen noch in großen Schaaren und findet man die schwarzen hübsch schillernden Vögel auf etwas hoch gelegenen Viehweiden zu vielen Tausenden. Da dieselben den verschiedenen Sorten Mistkäfern eifrig nachjagen, so ist eine Abnahme dieser oft lästigen Thiere in diesem Jahre stark zu bemerken.

**[Unglücksfall.]** Auf Schiffschulm fiel gestern der neunjährige Knabe Oskar Paubeschow in den Elbing. Er ging unter und wäre ertrunken, wenn nicht ein mit zwei Insassen bemanntes Boot an der Unglücksstelle vorbeigekommen wäre, die ihn beim Auftauchen aus dem Wasser herauszogen.

**[Brutalität.]** Ein auf dem Kleinen Wunderberg wohnhafter Arbeiter wurde gestern Abend auf dem Kleinen Exerzierplatz durch einen wuchtigen Pieb mit einer Schnapsflasche, den er von rückwärts auf den Kopf erhielt, erheblich verletzt. Der Thäter entkam unerkannt.

### Schöffengericht zu Elbing.

Sitzung vom 16. September.

Der Holzstauer Wilhelm Buscholl aus Buchwalde ist in Polizeistraf genommen, weil er innerhalb 50 Schritt vom Elbing entfernt am 11. Juli 1890 Steine gesprengt haben soll. Derselbe wurde freigesprochen. — Wegen Vergehens gegen das Sittenpolizeigesetz wurden die unverschämte Magdalena Reimann und Johanna Bönte mit je 3 Wochen Haft bestraft. — 20 Knechte aus Bomehrendorf und Schöneberg sind beschuldigt, am 25. Mai und 13. Juni 1890 sich auf der Chaussee in Bomehrendorf zusammengedrängt und durch groben Lärm und Gebrüll die Ruhe des Dorfes gestört zu haben. Der zweite Fall ist gelegentlich ihrer Vernehmung in dieser Sache gewesen. Im großen und ganzen sind die Angeklagten geständig, einige wollen sich nur das zweite Mal betheilt haben. Die Knechte Friedrich Kunkel, Jakob Lettau, Wilhelm und Ephraim Colmeier und Biol erhalten für zwei Fälle je 6 Mark Geld ev. 2 Tage Haft, Tolschdorf und Friedrich werden freigesprochen, die andern erhielten 3 Mark Geld ev. 1 Tag Haft. — Der Arbeiter Heinrich Reichert aus Luppinnen gebürtig, erhält wegen Betrugs 3 Tage Haft, welche durch die Untersuchungshaft für verbißt erachtet werden. — Die Auguste Thiel, früher im Dienst bei Gastwirth Salvei in Bomehrendorf, hat ohne Kündigung den Dienst daselbst verlassen und sich in Gr. Wogenab wiederum vermiehet. Gegen ein gegen dieselbe erlassenes Strafmandat über 6 Mark ev. 2 Tage Haft oder sofortige Rückkehr in ersten Dienst hat dieselbe Widerspruch erhoben. Es bleibt bei der Strafe.

### Jagd, Sport und Spiel.

**Berlin, 15. September.** Die Kaiserregatta des „Berliner Regattaverains“ wurde gestern auf dem Wannsee und der Havel gefeiert. Gemeldet hatten 13 Boote, 12 erschienen am Start. Den Kaiserpreis, ein schönes, antikes silbernes Segelboot, errang die Sloop „Marie“ des Herrn Ruit, die als relativ schnellstes Boot nach 2 Stunden 33 Min. 9. Sek. durch's Ziel ging. Sie erhielt auch das für den schnellsten Segler bestimmte Wandertrophäen des ehemaligen Grünauer Segler- und Rudervereins. Zum Vordenen erhielt der Sieger ein an den Kaiserpreis erinnerndes Diplom. Dem Kaiser wurde ein Hoch dargebracht. Das zweit-schnellste Boot war die in der 4. Klasse segelnde „Eise“ des Herrn Möhring, welche nach 2 Stunden 39 Min. 3 Sek. den Geldpreis von 500 Mark davontrug.

Die Berliner Radfahrerkreise sind nicht wenig stolz über die Parforceur eines ihrer Sportsleute. Der junge Kaufmann B. hat die Strecke von Amsterdam nach Berlin auf seinem Zweirad in vier Tagen vollendet. Die Fahrt war die Folge einer Wette, welche er mit anderen Sportsleuten eingegangen war.

### Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

**Berlin, 15. Sept.** Der hier weilende Reichskommissar Major v. Wismann hat die Arbeit an seinem neuesten Werke wieder aufgenommen und gedenkt dasselbe hier fertig zu stellen.

**Bremen, 15. Sept.** In dem festlich decorirten Kaiserfeste des Künstlervereins fand gestern Abend die Eröffnung der 63. Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte statt. Die Begrüßungsansprache hielt der erste Geschäftsführer Dr. G. Pleper. Die erste allgemeine Sitzung begann heute Vormittag 9 Uhr im großen Saale des Künstlervereins unter lebhafter Theilnahme. Geh. Rath Professor Dr. v. Hofmann (Berlin) eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache. Der erste Geschäftsführer Dr. Pleper begrüßte die Anwesenden und brachte eine begeisterte aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus. Professor Buchenau verlas sodann das folgende an Se. Majestät abzugeben Telegramm: Die in Bremen versammelten deutschen Naturforscher und Aerzte senden bei Eröffnung ihrer 63. Versammlung Eurer Majestät, dem erhabenen Wächter des Friedens, dem Schützer der Wissenschaft ihre ehrfurchtsvollen Grüße. Möge der nach allen hohen Zielen strebende Idealismus Eurer Majestät, wie jetzt auf den sonnigen Höhen der Jugend, so auch in aller Zukunft erhalten bleiben, zum Segen unseres theuren Vaterlandes. Die Geschäftsführer Dr. Pleper, Professor Buchenau. Hierauf begrüßte Bürgermeister Baul die Versammlung Namens der Stadt Bremen, woran sich Vorträge des Professor Hofmann (Berlin), Oberbaudirektor Franzius (Bremen), Professor Ebun (Königsberg i. Pr.) angeschlossen. Am Nachmittag begannen die Sektions-sitzungen. Abends findet eine gefellige Zusammenkunft im Parkhause statt.

**Ferdinand Dessiot, der glücklicherweise von**

seiner Erkrankung völlig genesene Künstler wird, wie aus Dresden gemeldet wird, dort, am Orte seiner Direktionführung, sich als dramaturgischer Lehrer niederlassen. Aber er will auch als Darsteller nicht feiern und dürste wohl gelegentlich auf der Bühne erscheinen.

Die erste Nummer der von uns bereits angekündigten neuen Ausgabe der „Modernen Kunst“ — das erste Vierzehntagsheft — ist erschienen und übertrifft die höchsten Erwartungen, welche man an Ausstattung und Inhalt eines illustrierten Blattes stellen kann. Zum ersten Male in Deutschland wird hier der Aquarell-Fachmisch-Druck nach dem Vorbilde der französischen Weibnachts-Nummer des „Figaro“ angewandt und wir konstatiren mit Genugthuung, daß das deutsche Blatt dem französischen nicht nur in jeder Weise ebenbürtig ist, sondern, wenn man die Billigkeit der „Modernen Kunst“ ins Auge faßt, dasselbe bei Weitem übertrifft. Die Vierzehntagsheft-Ausgabe der „Modernen Kunst“ (Berlin, W. 57, Verlag von Rich. Voigt) erscheint jährlich in 24 Heften à 60 Pf. und in zwei sehr starken und glänzend ausgestatteten Extrahäften (Weihnachts- und Frühlings-Nummer) à 1 Mark, während diese Extrahäfte für Nichtabonnenten 3 resp. 2 Mark kosten. Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen an.

### Arbeiterbewegung.

**Southampton, 15. Sept.** Infolge eines neuen Ausstandes eines Theiles der Dardarbeiter, deren Forderungen durch die Union der Matrosen und Geizer unterstützt werden, sind heute die Docks aller Schiffahrtsgesellschaften geschlossen worden. Das Padelboot „Laplata“, welches am Donnerstag nach Südamerika abgehen sollte, liegt noch immer in Southampton, da sich die Bemannung weigert Dienst zu thun, so lange nicht der Ausstand durch eine Verständigung beendet ist.

### Telegramme.

**Wien, 15. Sept.** In königlichen Schloffe hieselbst fand heute Nachmittag das Paradebenedicten statt, an welchem sämmtliche in der Parade gestandenen Stabs-offiziere des V. Armeekorps theilnahmen. Der Kaiser brachte in huldvollen, die Leistungen des Armeekorps anerkennenden Worten einen Toast auf das Wohl des V. Armeekorps aus. Der kommandierende General des Armeekorps, Generalleutnant von Seckl, dankte mit der Versicherung der Hingebung und Treue des Armeekorps für Se. Majestät. — Die Kaiserin reiste heute Abend nach Breslau zurück. Dieselbe wurde auf der Fahrt nach dem Bahnhofe durch die Promenaden von der daselbst harrenden Menschenmenge mit begeistertem Jubel begrüßt. Die Stadt ist prachtvoll illuminiert.

**Brühl, 15. Sept.** Zu Ehren des Geburtstages der hier weilenden Frau Prinzessin Friedrich Karl haben sämmtliche Häuser der Stadt geflaggt. Abends findet Illumination statt. Am gestrigen Vorabend hatten sämmtliche Vereine der Stadt der Frau Prinzessin einen Fackelzug gebracht.

**Altona, 15. Sept.** Das Erkenntniß des hiesigen Landgerichts in dem am 10. d. M. hieselbst verhandelten Sozialistenprozesse ist heute publizirt worden. Danach ist Weisheber als Verleger der die Staatsregierung beleidigenden Flugblätter zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt, der Drucker Diez dagegen freigesprochen. Die übrigen 43 Angeklagten erhielten je eine Gefängnißstrafe von 2 Wochen.

**Saarbrücken, 16. September.** Gestern Nachmittag fand in der Grube „Mansbach“ bei Zanet-Wendel im Fluß zwei des Oxfeldes eine heftige Explosion schlagender Wetter statt. Bis heute früh sind 23 Tode zu Tage gefördert worden. Ein Bergmann wird vermisst.

**Bremen, 15. Sept.** Die ordentliche Hauptversammlung des Vereins zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands, deren Eröffnung heute hier stattfand, wurde Namens der Stadt Bremen vom Bürgermeister Huff und von den Senatoren Wilhelmsen und Nielsen begrüßt. Den Bericht über die Geschäftsthätigkeit des letzten Jahres erstattete der Generalsekretär Wenzel. Der Bericht konstatiert einen weiteren erfreulichen Aufschwung der chemischen Industrie auf fast allen Gebieten. An Stelle Koepf's (Wiesbaden) wurde Professor Laubenheimer (Höchst) in den Vorstand und Hagenclaver (Nachen) zum Stellvertreter des Vorsitzenden gewählt. Die vorgeschlagenen Statutenänderungen wurden angenommen. Zu dem Berichte der Patentkommission wurden die Anträge des Referenten Caro und des Rechtsanwalts Heuser, die Reichsregierung zum Beitritt zur „Union“ aufzufordern und einzelne Abänderungen zur Patentgesetz-novelle zu beantragen, genehmigt. Zu dem Bericht über die Konzeptionierung gewerblicher Anlagen wurde eine Eingabe an die Regierung wegen Verleumdung des Konzeptionsverfahrens sowie die Einsetzung einer beständigen Kommission beschlossen, welche die Ver-einsmitglieder in Schwierigkeiten bei der Konzeptions-ertheilung unterstützen soll. Hierauf wurde die Sitzung vertagt.

**Bellinzona, 15. Sept.** Der Bundeskommissar Oberst Künzli hielt heute Nachmittag mit vier Vertrauensmännern der beiden Parteien, zwei Liberalen und zwei Konservativen, eine Verathung ab, welche 1 1/2 Stunden dauerte. In derselben wurde der Vorschlag des Kommissars, die Volksabstimmung über die Verfassungsrevision am 5. Oktober vorzunehmen, einstimmig angenommen.

**Bern, 15. Sept.** Die Volksabstimmung über die Revision der Verfassung des Kantons Tessin ist auf den 5. Oktober festgesetzt.

**Paris, 16. September.** Bei dem gestrigen Duell zwischen Mermeiz und Dumonteil wurde ersterer an der rechten Seite schwer verwundet.

**Vissabon, 15. Sept.** Der König ist nunmehr vollständig wiederhergestellt.

**Rio de Janeiro, 15. Sept.** Die Wahlen zur Legislative haben begonnen. Es herrscht vollständige Ruhe. Gleichwohl werden Truppen in Bereitschaft gehalten.

**Washington, 16. September.** Die Re-präsentantenkammer lehnte die Tarifbill mit den Abänderungen des Senats ab.

### Handels-Nachrichten.

**Telegraphische Börsenberichte.**

**Königsberg, 16. Sept.** (Von Koriatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Com-missions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L/ excl. Faß.  
Tendenz: Unverändert.  
Zufuhr: — — — — —  
Loco contingentirt . . . . . 62,00 A Brief.  
Loco nicht contingentirt . . . . . 42,00 „ „  
September nicht contingentirt . . . . . 41,25 „ „

Berlin, 16. September, 2 Uhr 30 Min. Nachm.		
Börse: Fest.	Cours vom	15.9.
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe . . . . .	98,10	98,—
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe . . . . .	98,10	98,—
Oesterreichische Goldrente . . . . .	96,80	96,90
4 pCt. Ungarische Goldrente . . . . .	91,20	91,40
Russische Banknoten . . . . .	265,—	263,—
Oesterreichische Banknoten . . . . .	181,30	182,60
Deutsche Reichsanleihe . . . . .	106,70	106,90
4 pCt. preussische Consols . . . . .	106,60	106,60
6 pCt. Rumänier . . . . .	103,10	102,80
Wartens.-Maut. Stamm-Vorkrieten . . . . .	113,70	114,—

Produkten-Börse.			
Cours vom	18.	15.	
	Sept.	Sept.	Tendenz.
	R.-M.	R.-M.	
Weizen, hochb. 125 Pfd. . . . .	187,50	187,50	unverändert
„ „ „ „ 120 Pfd. . . . .	156,00	156,00	do.
Gerste, 107 1/2 Pfd. . . . .	126,00	126,00	do.
Dafel, feiner . . . . .	132,50	132,50	do.
Erbfen, weiße Rogh. . . . .	149,00	148,00	niedriger.
Rüben . . . . .	—	—	—

Königsberger Productenbörse.			
	18.	15.	
	Sept.	Sept.	Tendenz.
	R.-M.	R.-M.	
Weizen, hochb. 125 Pfd. . . . .	187,50	187,50	unverändert
„ „ „ „ 120 Pfd. . . . .	156,00	156,00	do.
Gerste, 107 1/2 Pfd. . . . .	126,00	126,00	do.
Dafel, feiner . . . . .	132,50	132,50	do.
Erbfen, weiße Rogh. . . . .	149,00	148,00	niedriger.
Rüben . . . . .	—	—	—

**Danzig, den 15. September.**

Weizen: Unver. 150 Tonnen. Für bunt und hell-farbig incl. 170-177 A, hellbunt inländisch 181-183 A, hochbunt inländisch 185-187 A, Termin Sept.-Okt. 126 Pf. zum Transit 149,00 A, per April-Mai 126 Pf. zum Transit 149,00 A

Roggen: Höher. Inländ. 158-161 A, russisch und polnisch zum Transit 110-111 A, per Sept.-Okt. 126 Pf. zum Transit 109,50 A, per April-Mai 12 Pf. zum Transit 110,00 A

Gerste: Inländisch 146-149 A

Rüben: Inländisch — A

Dafel: Inländisch 125-126 A

Erbfen: Inländisch — A

**Spiritusmarkt.**

Danzig, 15. Sept. Spiritus pro 10,000 Liter loco kontingentirt 62,00 Br., pro Sept. kontingentirt — Gd., pro Oktober-Dezember kontingentirt 54,50 Gd., pro November-Mai kontingentirt 55,00 Gd., loco nicht kontingentirt 42,00 Br., pro Sept. nicht kontingentirt — Gd., pro Oktober-Dezember nicht kontingentirt 35,00 Gd., pro November-Mai nicht kontingentirt 37,50 Gd.

**Viehmarkt.**

Berlin, 15. Sept. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 3286 Rinder, 1347 Schweine, 1319 Kälber und 1335 Hammel. In Rindern langsame Geschäft, es bleibt einiger Ueberstand. Man zahlte für la 61-63, la 57-60, la 54-56, la 50-53 A pro 100 Pfd. Festschlagung Schweine. Der Markt verlief ruhig und wurde ziemlich geräumt. Wir notiren für la 62-63, la 60-61, la 57-59 A pro 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 pCt Tara. Der Rinderhandel gestaltete sich gut. la 62-61, la 57-61, la 52-56 A pro 100 Pfd. Fleischgewicht. Der Markt für Schlachthammel zeigte schleppende Tendenz und wurde nicht ganz geräumt. la 60-70, la 50-57 pro 100 Pfd. Fleischgewicht.

**Zur Heberzeugung.**

daß Warner's Safe Cure ein unentbehrliches Heilmittel gegen Leiden der Blase ist, werde man sich direkt an Herrn W. Aldermann, Gerichtsdiener in Neubrandenburg, i. Medlba., welcher über folgende Heilung berichtet:

Nach dem Gebrauch von 4 Flaschen Warner's Safe Cure ist meine Frau von ihrem langen und schmerzlichen Blasenleiden, welches alle früher gebrauchten ärztlichen Mittel nicht zu beseitigen vermochten, gründlich hergestellt worden.

Mit vollem Vertrauen kann ich jeden an dieser Krankheit Leidenden Warner's Safe Cure empfehlen. Meine Frau ist jetzt vollständig gesund.

Im Interesse der leidenden Menschheit bitte ich dieses bekannt machen zu wollen.

Zu beziehen in den Apotheken:

Hauptdepot: Leistikowske Apotheke in Marienburg und Apotheker G. Kahle, Apotheke zur Altstadt in Königsberg i. Pr.

### Ein Helfer in der Noth!

Von einem schweren nervösen Verdauungsleiden war kürzlich Herr Kirstein auf Mühle Kommen bei Heilsberg Ostpr. befallen. Das Leiden hatte sich bereits über 9 Monate ausgebreitet und war trotz aller angewandten Mittel anstatt besser immer schlechter geworden. Da hörte Herr Kirstein von einer wunderbaren Kur, welche bei dem Landmanne Herrn Gottfried Mitsch zu Albrechtsdorf bei Heddenau Ostpr. bei einem viel schlimmeren Leiden durch die Sanjana-Heilmethode erzielt worden war. Herr Mitsch hatte nämlich mehrere Jahre so stark gelitten, daß er seine Schmerzen dem Wüthen eines wilden Thieres gleich beschrieb. In Folge dieser erstaunlichen Heilung (worüber wir die genauesten amtlich beglaubigten Berichte in der Sanjana-Heilmethode finden) entschloß sich auch Herr Kirstein, dieses Heilverfahren in Anwendung zu bringen. Die Kur erzielte auch in diesem Falle einen so ausgezeichneten Erfolg, daß man jetzt in jener Gegend die Sanjana-Heilmethode als einen treuen Helfer in der Noth rühmt. Man lese den folgenden Original-Bericht des Herrn Kirstein, welcher von dem Herrn Gemeindevorsteher Poschmann amtlich beglaubigt ist: An die Direktion der Sanjana-Compagny zu Egham (England). Hochgeehrte Directon! Ich setze mich veranlaßt, Ihnen von der vorzüglichen Wirkung Ihrer Behandlungsweise dankbar Mittheilung zu machen, denn ich bin von meinem neumannischen hartnäckigen Leiden durch Ihre Kunst vollständig befreit und ich habe meine alte Kraft und eine gesunde Gesichtsfarbe zurück-erhalten. Da ich doch vorher so vieles erfolglos angewandt hatte, so bin ich sehr überzeugt, daß meine Gesundheit einzig und allein der Sanjana-Heilmethode, welche auch in unserer Gegend von Allen so hoch gepriesen wird, zu verdanken habe. Mit dem aufrichtigsten Dank verbleibe Hochachtungsvoll G. Kirstein.

Die Sanjana-Heilmethode beweist sich von zuverlässiger Wirkung bei allen heilbaren Nerven-, Lungen- und Rückenmarks-Leiden. Man bezicht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretär der Sanjana-Compagny, Herrn Paul Schwerdfeger zu Leipzig.

# Pohl & Koblenz Nachfolger

empfehlen für die

**Herbst- u. Winter-Saison**

## Neuheiten in Confections:

Paletots. Dolmans. Mäntel.

## Wollene Kleiderstoffe

in allen modernen Ausführungen.

**Seidenzeuge**

für Roben und Besätze in neuesten Farben in grossartigster Auswahl.



Die **Spezial-Abtheilung** für Auffärbung von Herren-Garderoben jeder Art empfiehlt das Auffärben von total von der Sonne ausgezogenen

**Paletots, Röcken, Beinkleidern etc.,**  
in **grau, dunkelblau, olive, braun und schwarz.** Der Stoff erhält seine ursprüngliche Grundfarbe wieder. Reparatur auf Wunsch. Fertigstellung in 10 Tagen. Circular gratis.

**ELBING.**

**24. Lange Hinterstrasse 24.**

### Elbinger Standes-Amt.

Vom 16. September 1890.  
Geburten: Fabrikarb. Johann Jagusch S. — Schmied Samuel Schmad Zw. 2 S. — Eisendreher Heinrich Saffran S. — Fabrikarbeiter Josef Liebischer T.

Aufgebote: Buchhalter Louis Ferd. Bonow-Elbing und Helene Elisabeth Wiebe-Danzig. — Klempner Eduard Grünbau-Elbing und Bertha Nachhals-Elbing. — Arbeiter Hermann Hollasch-Elbing und Elisabeth Jordan-Elbing.

Sterbefälle: Briefträger Wihl. Rath S. 7 W. — Arb. Gottfried Häse 87 J. — Schlosser Hermann Gerschowski T. 1 1/2 J. — Fabrikarbeiter George König T. 3 M.

Die Vertheilung der Posten in der hiesigen Fabrik findet Sonntag, den 21. Septbr. cr., statt, die Arbeiter wollen sich hierzu Vormittags 8 Uhr auf dem Fabrikhofe einfinden.

### Neue Hirschfelder Zuckerfabrik.

Die Verwaltung.

**St. Jacobs-Magentropfen.**  
Unerreicht bei Magen- und Darmkatarrh, Magenkrampf u. Schwäche, Kolik, Sodbrennen, schlecht. Athem, saure. Aufstossen, Ebel, Erbrechen, Blähung, Gelfucht, Milz-, Leber- u. Nierenleiden, Hartleibigkeit u. s. w.  
Näheres in dem jeder Flasche beiliegenden Prospekt.  
Die Jacobstropfen sind kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben.  
Zu haben in fast allen Apotheken à 1 Mk., gr. Flasche 2 Mk.  
Das Buch „Krankheits- u. fenne gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der anstehenden Depositateure.

Das beste Heilmittel gegen alle Nerven-Leiden ist Prof. Dr. Lieber's **ächtes Nerven-Kraft-Elisir.** In Flaschen zu 1 1/2, 3, 5 und 9 M. erhältlich im Haupt-Depot in Danzig bei **Alb. Neumann,** Langer Markt 3, en gros; in den Depots in **Dirschau** in der **Löwenapotheke** und in **Braunsberg** bei Apotheker **F. Fritsch.**

**No. 98580.**  
Auf obige Nummer fiel in der Nachmittagsziehung vom 23. Juli der Preussischen Klassen-Lotterie ein Hauptgewinn von

**300,000 Mark.**

Das Loos wird in vielen kleinen Antheilen bei dem Bankhause **August Fuhse, Berlin W.,** gespielt.

### Kgl. Preuss. Staats-Lotterie,

Hauptgewinn 600,000 Mark.

Ziehung 1. Klasse am 7. und 8. Oktober.

Hierzu empfehle ich:

Depot resp. Antheilloose von in meinem Besitz befindlichen Originalloosen

1/1	1/2	1/4	1/8	1/10	1/16	1/20	1/32	1/40	1/64
55	27,50	14	7	5,50	3,50	2,75	1,75	1,50	1 M.

Für alle vier Klassen: **Antheile bei Vorausbezahlung:**

1/1	1/2	1/4	1/8	1/10	1/16	1/20	1/32	1/40	1/64
220	110	55	27,50	22	14	11	7	5,50	3,50 M.

Um die Gewinn-Chancen zu erhöhen, empfiehlt es sich, recht viele kleine Antheile zu nehmen und offerire ich daher für die 1. Klasse:

10/64	10/40	10/32	10/20	10/16	10/10	10/8	10/4
10	15	17,50	27,50	35	55	70	140 M.

Ferner für alle vier Klassen bei Vorausbezahlung:

10/64	10/40	10/32	10/20	10/16	10/10	10/8	10/4
35	55	70	110	140	220	275	550 M.

Porto pro Klasse 10 Pf., bei Einschreiben pro Klasse 30 Pf.

Für amtliche Gewinnlisten für alle 4 Klassen ist außerdem 1 M. beizufügen.

**Cölnener Loose,** Ziehung am 2. Oktober, à 1 M., 11 Loose 10 M.

**Bremer Loose,** Ziehung am 2. Oktober, à 1 M., 21 Loose 20 M.

**Marienburgener Loose,** Ziehung am 7. bis 9. Oktober, à 3 M., 1/2 Loos 1 1/2 M. Für 30 M. fortirt 10 Cölnener, 10 Bremer, 4 Marienburgener.

Porto und Liste für jede Lotterie 30 Pf.

**August Fuhse, Bank-Geschäft, Berlin W., Friedrichstr. 79,** im Faberhause.

Telegr.-Adr.: Fuhsebank, Berlin.

**Adolf Schoeler, Brückstraße 7.**

**Mein Tuch-, Herren- u. Anaben-Garderoben-Geschäft**

befindet sich vom 9. September cr.

**Brückstraße 7,**

im Hause der Frau Hornig.

**Adolf Schoeler, Brückstraße 7.**

**Landwirthschaftsschule zu Marienburg Westpr.**

Freiwilligenrecht, lateinlos, halb-jährige Klassenkurse. Aufnahme zu Ostern und zu Michaeli durch den Director **Dr. Kuhnke.**

**Billig zu verkaufen:**

1 Fensterkopf mit dopp. Fenstern.  
1 kleines Vult.  
1 kleine eschen polirte Tombant.  
Alte Fenster und Thüren.  
Gut erhaltene Sparren.

**Friedr.-Wilh.-Platz 5.**

### Nachruf!

Am 14. September 1890 setzte der Tod nach schwerem Leiden dem Leben des Königl. Rechnungs- u. Revisor's, Herrn **Rechnungs-Rath**

**Rudolph Meyer,**

Ritter des Rothten Adlerordens, nach 56jähriger Thätigkeit ein Ziel.

Bei Ausübung strengster Pflichttreue hatte der Verstorbene es verstanden, sich Hochachtung und Liebe der mit ihm in Verkehr getretenen Beamten zu erwerben; diese Eigenschaften sichern ihm ein Denkmal treuesten Erinnerens in unserm Kreise.

Mag ihm die Erde leicht sein!

Elbing, den 15. Sept. 1890.

Die Subalternbeamten

**Kgl. Land- u. Amtsgerichts, der Staatsanwaltschaft und des Justiz-Gefängnisses.**

### Circus Kolzer.

Mittwoch, den 17. Septbr., Abends 8 Uhr:

**1. Große Gala- und Parforce-Vorstellung,**

bestehend aus 20 Nummern.

Auftreten d. Gesamt-Perfonals, Damen und Herren, in **Gala-Costümen.**

Donnerstag, den 18.

und Freitag, den 19. d. M.:

**Vorstellung.**

Die Direction.

Im Saale der Bürgerressource.

Mittwoch, den 17. d. M.,

Abends 8 Uhr:

**Robert Johannes-Abend.**

Ernste u. humoristische Vorträge.

Nummerirte Billets à 75 Pf., nicht nummerirte à 60 Pf., Stehplätze à 50 Pf. sind vorher in der Conditorei des Herrn **Thiem,** sowie bei Herrn **Bersuch Nachl. (Nadolny)** zu haben. An der Abendkasse: 1 M., 75 Pf., 60 Pf., Schüler resp. Kinderbillets 40 Pf. Programm bringen die Tageszettel.

**Robert Johannes.**

Heute, Dienstag, Abends:

**Zung-Hasen mit Rothkohl,** in kleinen

Portionen servirt.

**Rebhühner, Eisbein m. Sauerkohl.**

**Münchener Pichorr-Bräu.**

**Gorb Kolmer.**

**Hasen u. Rebhühner** billigt b.

**Redantz, Wasserstr. 36.**

### J. Jettmar's

**Zanz = Unterricht.**

Donnerstag 7 Uhr: Damen.

8 Uhr: Herren.

Anmeldungen täglich von 12—4 Uhr.

### Flotter Schnurrbart!



**Prof. Horvad's ungarisches Haar- u. Bart-Elisir,** vorzügliches Mittel zur Beförderung des Wachstums von Schnurr- u. Backenbart sowie Haupthaar. Dieses Elisir ist allen Haarpomaden und Balsamen entschieden vorzuziehen. Preis per Glas 1 Mark u. 2 Mark nebst Geb.-Anweisg. Günstiger Versandt nach allen Weltgegenden per Nachnahme oder Einzahlung des Betrags (auch Briefmarken) allein geht durch die Parfümeriefabrik von **G. Seifert, DRESDEN-STRIESEN.**

### Gold u. Silber

kauft stets zu den höchsten Preisen gegen baar oder arbeitet zu moderneren Gegenständen sauber und billigt um

**F. Witzki,**

Goldschmiedestr., Schmiedestr. 17.

### Asthma

helle ich, wie m. Erfolge beweisen, gründlich. Lind. derung auch bei hohem Alter. Vertrauens- u. Leidenbeschreib. u. Angabe, ob Füsse kalt, an **P. Weidhaas, Dresden.**

### Junge Mädchen

zum Erlernen des Cigarren- resp. Wickelmachens,

### Frauen u. Anaben

zum Tabak-Entrippen suchen

**Loeser & Wolff.**

**Mündelgeld: 7300 M.**

1500 M. nur gegen pupillariße Sicherheit zu geben. **Neumann, Fr.-Wilh.-Pl. 5.**

### Haus = Verkauf.

Mein massives Grundstück, zwei Häuser, kl. Garten, ca. 7 Prozent verzinslich, vorzügliche Lage zum Geschäftshaus, worin Kurz-, Schnitthwaren- und Wollerei betrieben, will im Ganzen oder getheilt verkaufen. Näheres bei **A. Grunwald, Kahlberg.**

**2 Morgen** culm. Land u. Weide, nahe d. Stadt werden verpachtet;

**1 Mann** zum Graben graben wird gebraucht

**Friedr.-Wilh.-Platz 5.**

Guter **Mittagstisch** gesucht.

Offerten unter **R. S. 50** postlagernd.

### Sammlung

für die armen Hinterbliebenen des ertrunkenen Fischers **Andres** in **Liep** bei Kahlberg.

Es gingen ferner ein:

Von einem langj. Leser inf. 1. — M.

Zeitung aus Meidenburg 40,50 M.

Transport aus Nr. 216 41,50 M.

Weitere Gaben nimmt gerne entgegen

**Die Exped. d. „Allpr. Ztg.“**

garantirt reine gesunde **Natur-Weine** von **Oswald Nier** Hauptgeschäft No 108 **BERLIN** ungegypste

Zu haben in Elbing bei Herrn **R. Selkmann, Brückstr. Nr. 29.**

**Neue Strickwollen** sind eingetroffen und empfehlen wir unsere anerkannt guten Qualitäten zu äusserst billigen Preisen. **Geschw. Martins.**

Einem Posten **Winter-Buchstins** in mittelfeiner, jedoch nur reeller Waare hatte ich Gelegenheit, sehr billig einzukaufen, die ich — um schnell zu räumen — zu äusserst billigen Preisen empfehle.

**Adalbert Meyer,** Alter Markt 48.

**Manneschwäche** heilt gründlich und andauernd **Prof. Med. Dr. Bisenz** Wien IX., **Porzellangasse 31a.** Auch brieflich. Dasselbst ist zu haben das Werk: „Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung.“ Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

**Stroh** kauft jedes Quantum die Papierfabrik **Berliner Chaussee 5.**

**Englische Aufkohlen** prima Qualität empfiehlt ab Rahn billigt **J. Frühstück.**

Nachdem ich in Berlin das Examen als **Handarbeitslehrerin** abgelegt habe, beabsichtige ich Privat-Unterricht in **sämmtlichen Handarbeiten** (Grundarbeiten, Kunststickerei) zu ertheilen und erbitte Anmeldungen. **Emma Homann,** gepr. Handarbeitslehrerin, **Alst. Grünstraße 35a,** nahe der Königsbergerstr.

Die Exped. d. „Allpr. Ztg.“